

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angelagerter: Die Bohengespinnere
Betriebe für Angeln aus Aue und
Umgebung 20 Goldfische, un-
terstützte Angeln 20 Goldfische,
Kellern-Politik 10 Goldfische,
amtliche Seite 20 Goldfische.

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger die Postämter
entgegen. - Erscheint wöchentlich.
Verantwortl. - Anzeiger Nr. 23.

Verleger: Auer Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 194

Freitag, den 21. August 1925

20. Jahrgang

Lohnbewegung im ganzen Reich.

Lohnstreikigkeiten im ostbergschlesischen Bergbau.

Breslau, 19. August. Wie die „Schlesische Btg.“ aus Rattowitz hört, steht Ostbergschlesien erneut vor einem schweren wirtschaftlichen Konflikt. Die Arbeitsgemeinschaft der Schwerindustrie hat den Gewerkschaften das folgende Kündigungs schreiben für die bisher geltenden Löhne zugesandt: „Wir kündigen hiermit die gegenwärtig im Steinkohlen- und Erzbergbau gültigen Löhne zum 31. August. Unter dem schweren wirtschaftlichen Druck infolge der Absatznot und wegen der sich täglich verschärfenden Geldschwierigkeiten der Werke sehen wir uns gezwungen, eine Herabsetzung der Löhne zu fordern.“

Die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften hat zu dieser Kündigung bereits Stellung genommen und beschlossen, namentlich ihrerseits auch die Kottarize in der gesamten Hüttenindustrie zum 31. August zu kündigen mit dem Zweck, eine Herabsetzung der Löhne entsprechend den gestiegenen Lebenshaltungskosten zu erreichen.

Kündigung des Hafenarbeitertarifs in Hamburg.

Hamburg, 19. August. Der bis zum 31. August laufende Tarifvertrag der Hafenarbeiter ist von den im

Hafenbetriebsverein organisierten Arbeitgebern gekündigt worden. Schlichtungsverhandlungen sind bereits eingeleitet.

Lohnstreikspruch für den Ruhrbergbau.

Essen, 19. August. In den heutigen Lohnverhandlungen wurde folgender Schlichterspruch für den Ruhrbergbau gefällt: Die Lohnordnung vom 22. April d. J. wird vom 1. September d. J. ab mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß sie erstmalig zum 31. Oktober 1925 gekündigt werden kann. Erklärungsfrist ist der 20. August 1925.

Streik in der Berliner Herrenkonfektion.

Berlin, 19. August. Die Berliner Herrenkonfektions Schneider sind in den Streik getreten, und zwar werden vorerst 14 der größten Betriebe betroffen. Ueber einen Gesamtschlichter soll, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, eine Delegiertenversammlung am 20. d. M. in Berlin entscheiden. Die Arbeitgeberverbände sollen entschlossen sein, dem Streik durch eine Aussperrung zu begegnen.

Zur Abrüstungsfrage.

Paris, 19. August. „Journal des Debats“ schreibt: Man kann sich leider nicht verheißeln, daß sehr viele Amerikaner der Ansicht sind, Amerika müßte sein finanzielles Übergewicht dazu benutzen, allen europäischen Staaten die vollkommene Abrüstung aufzuzwingen. Man kann also daraus gefaßt sein, daß man eines schönen Tages die Einladung Amerikas zu einer neuen Abrüstungskonferenz erhalten wird. Gestern hat bereits der „New York Herald“ interessante Ausschlüsse über die Pläne des Präsidenten Coolidge und der amerikanischen Behörden veröffentlicht. Es handelt sich hier um die Abschaffung der großen Kreuzer, was Frankreich nicht besonders treffen würde, aber auch darum, für die leichtesten Kreuzer das gegenwärtig für die Großkampfschiffe festgelegte Verhältnis anzuwenden, das heißt Frankreich, das in der Nordsee, im Kanal, im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer seine Küsten sowie zahlreiche Kolonien schützen muß, wird, ebenso wie Italien, selbst für die gegenwärtigen Schiffseinheiten zweiter Ordnung in ein Verhältnis von 1,75 zu 3 (Japan) und 5 (England und Vereinigte Staaten) treten. Es ist klar, daß man eine solche Regelung niemals annehmen kann, da sie Frankreich jedem Angriff aussetzt. Kein Druck darf Frankreich veranlassen, in dieser lebenswichtigen Frage nachzugeben. Es ist also lebhaft zu wünschen, daß Coolidge möglichst seinen Plan, eine Konferenz für die Abrüstung zur See, hinausschiebt, weil es unter den gegenwärtigen Umständen so aussieht, als wolle er die finanzielle Waffe dazu benutzen, ein politisches Ziel zu erreichen, was sicherlich nicht der Sache der internationalen Verständigung dienen würde. Das ist übrigens ein Grund mehr, nicht zu lange mit den Verhandlungen über die Schuldenfrage zu zögern. Frankreich darf keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß es ein gerechtes Abkommen treffen will, daß aber wohlverstanden keine politische Frage mit dieser rein finanziellen in Verbindung gebracht werden darf. Wenn Frankreich erst einmal ein verbindliches Abkommen getroffen hat, dann wird es auch seine volle politische Unabhängigkeit wiedererlangt haben.

Belgien und die deutsche Einfuhr.

Brüssel, 19. August. „Libre Belgique“ schreibt bezüglich der deutschen Zahlungen: Wenn man weitere Zahlungen von Deutschland erhalten will, muß die öffentliche Meinung in Belgien dahin gebracht werden, daß sie ein Einweichen der deutschen Einfuhr zuläßt. Da Deutschland nicht genug Gold hat, um es zu exportieren, kann es in der Hauptsache nur in Waren zahlen. Diese Zahlungen rufen jedoch egoistische Proteste seitens der belgischen Erzeuger hervor. Diese Proteste sind ganz natürlich, aber die Frage ist, ob Belgien wünscht, daß man es bezahlet oder nicht. Da die Antwort darauf sicherlich ja lautet, müssen die Sonderinteressen vor den allgemeinen Interessen zurücktreten. Man könnte in einem gewissen Maße eine Auswahl unter den zu Zahlungswegen eingeführten Erzeugnissen treffen, damit nicht immer dieselben Industrien den Nachteil der deutschen Konkurrenz ausüben müssen.

Ungarisch-russischer Gefangenenaustausch.

Budapest, 19. August. Heute ist ein Transport von 28 Kommunisten aber Sogod nach Rußland abgegangen. Die ungarischen Austauschgefangenen, die seit dem Kriege in Rußland zurückgehalten wurden, werden morgen hier eintreffen.

Amerika nimmt an der Paktkonferenz nicht teil.

Paris, 19. August. Die Havas-Agentur meldet offiziell aus Washington, daß dort alle Gerüchte einer Beteiligung der Vereinigten Staaten an den Verhandlungen über die Sicherheitsfrage, die aus der Anwesenheit des Vorkassiers Houghton beim offiziellen Essen mit Briand und Chamberlain in London entstanden seien, demontiert wurden. In Washington erwartete man keine Aufforderung zur Teilnahme an der Sicherheitskonferenz, und man würde eine solche voraussichtlich ablehnen, um eine falsche Auslegung der Anwesenheit amerikanischer Vertreter zu vermeiden. Die amerikanische Regierung ist der Ansicht, daß die Sicherheitsfrage durch die europäischen Mächte selbst geregelt werden müsse.

Popolo d'Italia zur französischen Antwortnote.

Das Organ des Ministerpräsidenten Mussolini, Popolo d'Italia, schreibt, die der französischen Botschaft übermittelte italienische Note, die sich zu der gestern in Rom überreichten französischen Antwort auf die deutsche Note vom 20. Juli äußere, nehme in grundsätzlich günstigem Sinne zu dieser Antwort Stellung. Italien verfolge alle Schritte, die eine Entspannung in Europa herbeiführen könnten, mit Sympathie. Die Mitteilung Mussolinis bezeuge demzufolge das Interesse, das in Italien für die allgemeinen europäischen Friedensprobleme herrsche, ein Interesse, das allgemein einen dem Frieden günstigen Charakter habe.

Auflösung der Optantenvermittlungsstelle.

Berlin, 19. August. Bei der Optantenvermittlungsstelle in Schnellvermittlung laufen noch täglich in großer Zahl Anträge auf Zuweisung von Hausangestellten und von landwirtschaftlichen Arbeitsträften — als Arbeiterfamilien mit und ohne Hofgängern, ledigen, insbesondere weiblichen Arbeitsträften — ein. Derartige Arbeitsträfte sind aus den Kreisen der Optanten nicht mehr verfügbar. Die Optantenvermittlungsstelle hat ihre Aufgabe im wesentlichen erledigt und wird demnächst aufgelöst werden.

Belgien und Italien sind mit der Sicherheitsnote einverstanden.

Paris, 19. August. Die belgische Regierung hat dem Dual d'Orsay mitgeteilt, daß sie die französische Antwortnote bezüglich des Sicherheitspaktes an Deutschland billige. Auch Mussolini hat dem französischen Vorkassier in Rom davon unterrichtet, daß der Text der Antwort die Billigung der italienischen Regierung finde. Diese beiden Mitteilungen sind heute vormittag dem französischen Vorkassier in Berlin de Margerie zur Kenntnis gebracht worden, und dieser hat gleichzeitig Anweisungen erhalten bezüglich der Weitermittlung der Antwortnote an die deutsche Regierung. Der Vorkassier de Margerie wird noch vor Ende der Woche um eine Audienz beim Reichskanzler und beim Reichsaußenminister nachsuchen und sich mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps in Verbindung setzen, damit das Dokument in Gegenwart der Vertreter der alliierten Mächte überreicht werden kann. Die Note wird am Tage der Überreichung, also am Freitag oder Sonnabend, veröffentlicht werden.

Ein Aufruf der Demokratischen Partei.

Die Deutsche demokratische Partei und die demokratische Reichstagsfraktion erlassen folgenden Aufruf: Wir stehen am Ende einer langen und an Kämpfen überreichen parlamentarischen Tagung, der ersten, in der die demokratische Reichstagsfraktion in Opposition gegenüber einer Regierung der deutschen Republik stand. Sie hat diese Opposition nachdrücklich und kräftig geführt, aber ohne Gehässigkeit und ohne grundsätzliche Negation. Stets ist sie sich der Verantwortung bewußt gewesen, die sie, die nationale und republikanische Verfassungskonferenz, in ganz besonderem Maße gegenüber dem deutschen Parlament trägt. Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion hat sich deshalb bewußt zu keinem Zeitpunkt an irgend einer Form von Obstruktion beteiligt, die die Arbeit des Reichstages zu verhindern geeignet gewesen wäre und einen gefährlichen Schritt auf dem Wege zum Niedergange des Parlamentarismus bedeutet hätte. Sie hat die Arbeitsschichtigkeit des Parlaments gefördert, die Ausschreitungen der Kommunisten bekämpft, dabei aber mit demselben Nachdruck die unerhörten Methoden der Mehrheit abgelehnt, die die sachlichen Anträge der Opposition ungeprüft beiseite schob, sich gegen den Geist der parlamentarischen Zusammenarbeit verständigte und mit steigender Hast ihr lächerliches und flüchtig zusammengeschimmertes Kompromißwerk unter Ausschaltung aller sachlichen Gegenargumente unter Dach und Fach brachte.

Die demokratische Reichstagsfraktion ist in keinem Falle imstande gewesen, die Vereinbarungen, die die Regierungsparteien hinter verschlossenen Türen, häufig unter Hintertreibung über feierliche Regierungserklärungen, getroffen hatten, gutzuheißen. Die Neuregelung des Beamtenabbaues, die die so notwendige Rechtssicherheit für den Beamtenstand noch immer nicht voll wiederhergestellt, und die Verletzung der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der beamteten Frau zu einem Dauerzustand macht, hat bei uns ebenso entschiedenen Widerstand gefunden, wie das Aufwertungskompromiß, die Steuererhöhungen und die Zollvorlage. Die drei großen wirtschafts- und finanzpolitischen Vorlagen haben bewiesen, daß die Regierung, entsprechend dem Geiste der hinter ihr stehenden Parteien, für die Bedürfnisse des Volkes und die Erfordernisse der in schwerster Krise befindlichen Wirtschaft nicht das nötige Verständnis hat. Erstes Gebot ist heute die Stärkung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung deutscher Ausfuhr. Die jetzt verabschiedeten Steuererhöhungen aber belasten die deutsche Wirtschaft mit einer Jahresleistung von 10—11 Milliarden, erhöhen damit die Produktionskosten und die Kosten der Lebenshaltung und schwächen Deutschland im Kampf um die Weltmärkte, der für das deutsche Volk ein Existenzkampf schlechthin ist. Die Zollgesetze, deren Zweck die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit mit dem Ausland sein müßte, erschweren durch ihr gefülltes Durcheinander von Kampf-, Produktions- und Mindestpreisen die handelspolitischen Verhandlungen und bedrohen uns mit der Gefahr, daß weitere ruinöse Wirtschaftskonflikte den unglücklichen Verhandlungen der letzten Monate folgen. Die jegliche, von der Regierung herrschende Regierung kann, eingeeignet durch die Forderungen von herrschbegierigen Interessenten, das deutsche Volk nicht aus der schweren wirtschaftlichen Krise, in die es hineingeraten ist, herausführen. Die gleichmäßige Verteuerung aller Waren, der Lebens- wie der Produktionsmittel, der Rohstoffe wie der Fertigwaren, ist die Folge ihres wirtschafts- und finanzpolitischen Systems.

Nachdem alle verabschiedeten Gesetze sind unter Bruch von Wahlversprechungen, insbesondere von Versprechen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei, zustande gekommen. Die enttäuschten Gläubiger und Später wissen ein Lied davon zu singen, was deutschnationale Versprechungen wert sind; die Angehörigen der freien Berufe und die Handelsvertreter, denen man Aufhebung der Umsatzsteuer versprochen, nicht minder. Die Wirtschaftspartei, angeblich gegründet, um das Dasein des selbständigen Mittelstandes zu erleichtern, hat einer Gesetzgebung zugestimmt, die dem Mittelstand Rohstoffe und Produktionsmittel durch Steuern, Zölle und Zölle verteuert, und hat sich am Handwerk und am Kleinhandel, am Tabak- und am Gastwirtschaftsgewerbe verständig, den Schutz und die Vertretung des selbständigen wie des verbrauchenden Mittelstandes überließ sie der Deutschen demokratischen Partei.

Besonders traurig war der Bruch deutschnationaler Wahlversprechungen in den Fragen der Außenpolitik. Die Schwankung zur Erfüllungspolitik, die durch die Spaltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung über die Dawesgesetze vorbereitet wurde, ist durch ihre Zustimmung zu den Verhandlungen über einen Sicher-

heimlich vollendet. Statt entschlossen auf dem Wege zum Böhmerbund fortzuschreiten, suchten die Deutschnationalen mit ihren Verbündeten einen Ausweg, der den Bergschicht auf deutsches Land im Westen nötig und den Rhein nicht frei macht. Die Demokraten unterstützen die Regierung bei ihrem Streben nach einer europäischen Verständigung; aber sie stehen wachsam allen Plänen der Regierung gegenüber, wenn sie sich aus Furcht vor dem bei ihren Anhängern unpopulär gemachten Eintritt in den Böhmerbund in das Gefährlichste aller Spezialanträge begibt.

Der Ausgang der Kämpfe im Reichstag hat weiten Schichten des Volkes die Augen geöffnet. Viele waren den Reichsparteien gefolgt, weil sie sich von nationalstischen Phrasen hatten einfangen lassen. Jetzt sehen sie, daß die Rechte auf dem Gebiete der Außenpolitik keine neuen Wege zu weisen versteht. Sie sehen aber auch, daß die nationalstischen Phrasen der Rechten nur das Mittel gewesen sind, um weite Schichten des Volkes egoistischen wirtschaftlichen Interessen unterzuordnen. Heute, wo die ersten Früchte dieser Regierungspolitik vor ihren Augen liegen, beginnen sie klar zu sehen, wie man sie in die Irre geführt hat.

Der Abschluß der Kämpfe im Reichstag, die um die Parteigrundlagen unseres Volkes geführt wurden, bedeutet nur einen kurzen Waffenstillstand. Die Deutsche demokratische Partei wird den Kampf in gleicher Weise fortführen, immer wachsam gegenüber den Anschlägen aller Gegner der deutschen Republik, immer getreu ihrem nationalen, liberalen und sozialen Programm. Selbst ihr in ihrem Kampf um politische und wirtschaftliche Vernunft, treten der Partei bei, werbt Mitglieder, stützt sie finanziell! Die Kämpfe des Winters erfordern, daß wir gerüstet sind.

Vorstand und Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei.
Ruch-Weser. Dr. Fischer-Rölln.

Abd el Krim bereitet sich auf den Winterfeldzug vor.

Paris, 19. August. Abd el Krim trifft, wie aus Fez gemeldet wird, große Vorbereitungen, um der bevorstehenden französischen Offensiven zu begegnen. Aus seiner Hauptstadt Agadir soll er eine wahre Festung gemacht und zahlreiche Ausgrabungen in vorgeschobenem Gelände ausgehoben haben. Alles deutet darauf hin, daß Abd el Krim sich auf einen Winterfeldzug vorbereitet. Die spanischen Gefangenen werden zum Bau von neuen Telefonlinien und von Straßen verwandt.

Paris, 19. August. Die Agentur Havas meldet aus Madrid, daß dort folgendes offizielle Communiqué über die Lage in Marokko ausgegeben worden ist: Heute vormittag ist eine gemeinsame Operation von französischen und spanischen Truppen unternommen worden, um eine Verbindung zwischen dem spanischen und französischen Frontabschnitt herzustellen. Zu diesem Zwecke wurde in Dar el Abbas eine französische Stellung angelegt und in Ain Bagel am Lukos-Fluß ein spanisches Blockhaus errichtet. Dar el Abbas wurde ferner mit Jorra durch ein in Verre-Berre errichtetes Blockhaus verbunden. Der Flieger Velon warf vom Flugzeug aus eine Kundgebung der Sultanregierung von Marokko auf das Gebiet der Tschabal-Stämme, welche vor den von den Kiffablen verbreiteten Nachrichten, die falsch seien, warnen, auf die Gefahr eines Krieges mit Frankreich und Spanien hinweist und zur Treue ermahnt.

Paris, 19. August. Marschall Petain hat heute früh vor seiner Abreise von Marseille Journalisten erklärt, er kehre nach Marokko zurück mit neuen Direktiven, die es den französischen Truppen ermöglichen würden, bald einen endgültigen Erfolg zu erzielen.

Moderne Märchen.

Son Karl Fuß.

Es war einmal eine Straßenbahn und die war schon ziemlich voll, als an einer Haltestelle noch ein ganzer Frauenverein herein gestiegen kam. Und siehe da: wie von der Karantel gelassen, erhoben sich alle Herren im Wagen und boten den Damen ihre Plätze an — sogar Arthur, der 16-jährige Bankfist!

Es war einmal ein junger Lyriker, der hatte ganze Hefte mit Gedichten vollgeschrieben, in denen der Wein und die Liebe und die Sommernacht und aller Klang des Himmels und der Erde eingefangen war. Davon hörte nun ein großer Verleger, ging hin zu dem Dichter und sprach: „Lieber Freund, ach, geben Sie mir doch Ihre herrlichen Verse zum Verlegen, ich diese Ihnen fünftausend Mark bar und hundert Freieemplare.“ Der Dichter aber fürchte die Sitten und sprach: „Mit nichten, Herr Verleger, niemals werde ich zugeden, daß die scheuen Kinder meiner Muse dem Pöbel zugänglich werden. Ich genüge mir selbst. Ich schwöre Ihnen: nie soll eine Strophe von mir gedruckt werden!“ Da ging der Verleger hinaus und weinte bitterlich.

Es war einmal ein kleiner Buchhalter, der wurde eines Tages zu seinem Prinzipal gerufen. Und also hub dieser an: „Herr Anleide, ich bin mit Ihren Leistungen außerordentlich zufrieden. Ich erhöhe Ihr Gehalt um hundert Mark.“ Da erbötete der Buchhalter und sprach: „Herr Direktor, das ist sehr freundlich von Ihnen, aber mein soziales Gewissen verbietet mir die Annahme Ihres Vorschlags. Ich weiß wohl, unter wie schwierigen Verhältnissen unser Werk zu arbeiten ist, wie es viel zu viel Steuern und Pensionen zu zahlen hat. Ich bin mit meinen sechs Kindern bisher ausgekommen, so Gott will, geht auch weiterhin. Ferner sei es von mir, Sie auszuwählen.“ Da schluckte der Generaldirektor gerührt auf und sprach: „Das war ein Manneswort!“

Es war einmal eine junge, hübsche, elegante Frau, die ging am ersten kühlen Frühlingstag mit ihrem Mann spazieren. Da kamen sie an einem Quersäber nachher, ho-

Die Lage in Syrien.

Paris, 19. August. Einer Havasmeldung aus Beirut zufolge hat General Sarrail beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung, die bisher dem Oberkommissariat unterstellt war, dem Mandatsstaat unmittelbar in Verwaltung zu geben.

Der bisherige Gouverneur des Tschebel-Drus-Gebiets Hauptmann Carbillat ist zum Verwaltungsrat in Alexandrette ernannt worden.

Die britische Regierung zur Lage in China.

London, 19. August. Reuter meldet: Die britische Regierung prüft zurzeit die durch die Maßnahmen der Kantoner Regierung entstandene Verschlimmerung der Lage in China, durch die die Freizügigkeit der britischen Handelsschiffe im Verkehr mit chinesischen Hafenplätzen wesentlich eingeschränkt wird. Offensichtlich, so heißt es in der Meldung weiter, stellt die chinesische Regierung einen derart flagranten Bruch der Vertragsrechte dar, daß ein entscheidender Schritt seitens der britischen Regierung erforderlich ist. Die britische Regierung wird die Gesamtlage in China einer genauen Prüfung unterziehen, bevor sie eine Entschlüsselung fassen wird.

Hongkong, 19. August. (Reuter.) Der britische Vizeadmiral Sinclair ist heute früh an Bord des Minensuchers Petersfeld inoffiziell nach Kanton abgereist.

Zollkonferenz in Peking.

Neuhort, 19. August. Die chinesische Regierung hat eine amtliche Einladung an die Mächte erlassen, zu einer am 28. Oktober in Peking beginnenden Zollkonferenz gemäß dem Washingtoner Abkommen. Die Einladung wurde den in Peking beglaubigten Diplomaten übergeben.

Italien kann noch keine Schulden zahlen.

Rom, 19. August. Die finanzielle und politische Entwicklung der alliierten Verhandlungen über die Regelung der Schulden an Amerika wird hier mit großem Interesse verfolgt. Der italienische Standpunkt ist, daß vorerst die Salustfrage geregelt werden müsse, vor allen Dingen müsse der Vorkurs im Vergleich zum Dollar und zum Pfund Sterling in ein Verhältnis gebracht werden, das der effektiven Kaufkraft der Vira in Italien entspräche, was selbstverständlich eine Besserung des Kurzes zugunsten Italiens bedeute. Weiter müßte dieser Kurzustand konsolidiert werden. Erst dann könne Italien daran gehen, seine Schulden zu bezahlen.

Maßnahmen gegen ausländische Kommunisten in Paris.

Paris, 19. August. Infolge des gestern nachmittag auf den Präsidenden und auf den Vizepräsidenten der Sobranse verübten Ueberfalles ist beschlossen worden, vorläufige Maßnahmen zu ergreifen, um die Agitation der ausländischen Kommunisten in Paris zu unterdrücken. Man sucht nach dem Urheber des Attentates, einem gewissen Krotzoff, dessen Verhaftung nahe bevorstehen soll. Die verhafteten Kommunisten sollen mit besonderer Beschleunigung abgeurteilt und nach verübter Strafe ausgewiesen werden.

Die Tschekisierung des deutschen Ortes Marienbad.

ntnmt ihren Fortgang. Das staatliche Wodnamt hat drei Meierhöfe, welche dem deutschen Repler-Stift gehörten, auf Grund des Wodengesetzes enteignet und der Kurparkgesellschaft, deren Vorstand aus Tscheken besteht, sowie zwei anderen, ebenfalls tschekischen Weiberber-

zugewiesen. Die Stadtgemeinde Marienbad, die nach dem Gesetz in erster Linie anspruchsberechtigt gewesen wäre, wurde zurückgewiesen. Das Gebiet hat das St. 2000 Kronen erhalten, während der wirkliche Wert 180 000 Kronen beträgt. In kürzester Frist ist mit der gänzlichen Enteignung des Marienbader Besitzums der Ort zu rechnen.

Kleine Meldungen.

Berlin, 20. August. Dr. Stresemann ist gestern nachmittag nach kurzen Erholungsurlaub zurückgekehrt. Seine Rückkehr steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ueberreichung der französischen Antwortnotiz.

Peking, 19. August. Das Gerücht vom Tode des Generals Tschang Tso Bin wird offiziell in Uebred gestellt.

Tokio, 19. August. Im Auswärtigen Amt verläutet bezüglich der Einladung der chinesischen Regierung zu einer internationalen Zolltarifkonferenz, Japan sei bereit, über die Zollautonomie Chinas zu beraten, falls China dies Verlangen stelle.

Aus Stadt und Land.

Aus, den 20. August 1920.

Vierte tschekische Volkshochschulwoche. Von einem Teilnehmer wird uns geschrieben: Aus allen Gegenden unseres engeren Vaterlandes kamen Sonntag, 9. August, etwa 12 Freunde der tschekischen Volkshochschule nach der herrlich gelegenen Burg Hohnstein in der tschekischen Schweiz, um hier gemeinsam zu arbeiten, gemeinsam zu erleben und die Volkshochschulbewegung mit vereinter Kraft zu fördern. Die Hohnsteiner Volkshochschulwoche wurde von der Landesstelle für freies Volksbildungswesen im Ministerium für Volksbildung veranstaltet und dauerte vom 9. bis 16. August. Drei Arbeitsgemeinschaften waren: Dr. Häbler-Dresden, Dr. Mikroskop im Dienste der Biologie; Dr. Hermsberg-Leipzig: Was ist Wirtschaft?; Dr. Schaller-Leipzig, Jugend und Kultur. Für die erste Arbeitsgemeinschaft lieferten die Pflanzen und Tiere in der Umgebung der Burg das Beobachtungsmaterial. Jedem Teilnehmer stand ein Mikroskop zur Verfügung. Der zweite Lehrgang griff mitten in das Gegenwartsleben, Wirtschaftstypen, Lohnprobleme, Kartell- und Konzernbildung, Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkt und andere wichtige Fragen wurden besprochen. Die dritte Arbeitsgemeinschaft behandelte das Wesen und Werden der Kultur und die kulturellen Aufgaben der Jugend. Die drei Lehrgänge wurden in den Räumen der Burg, wenn da Weiter es erlaubte, manchmal auch im Freien gehalten. Im Weiter, bewährte Volkshochschulmänner, kamen dem regen Bildungsdrang der Teilnehmer in dankenswerter Weise entgegen. Die Abende vergingen bei Spiel und Tanz. Und wieder versammelten sich die Teilnehmer zu Besprechungen und am 11. August wurde im Burggarten eine Verfassungsfeier gehalten. Die Hohnsteiner Volkshochschulwoche war getragen von einem erfreulichen Gemeinschaftsgefühl und einem zielbewussten Arbeitswillen. Sie war ein Erlebnis, das noch lange nachklingen wird in allen, die daran teilhatten.

Wegfall der Audion-Versuchs-erlaubnis. Ab 1. September soll die Audionversuchs-erlaubnis aufgehoben werden. Es ist also einem jeden das Arbeiten mit einem beliebigen Röhrenapparat freigegeben, ebenso kommt die Beschränkung auf einen begrenzten Wellenbereich in Fortfall. Es wird für viele, die sich nun einen Apparat selbst bauen oder ihren gekauften Apparat umändern wollen, ein Bedürfnis sein, sich mit den wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Wellentelephonie näher zu befassen. Die Radio-Vereinigung Aus und Umg. bietet jedem etwas, wie das Inserat in vorliegender Nummer zeigt. Unter Leitung erfahrener Radio-Amateure kann jeder sich in Theorie und Praxis im reich ausgestatteten Laboratorium vervollkommen.

bedürfen? Jetzt möchte ich keinen Fuß von dir geschenkt, er würde nach Chemikalien schmecken.“ Bekümmert wandte ich mich ab und eilte an ihr vorüber.

Wald glaubte ich in einem Café das Bild meines Lebens gefunden zu haben. Da sah wenige Schritte von meinem Tisch entfernt, im Kreise der Jünger, ein munteres Geschöpf, dessen Antlitz sicher noch niemals angestrichen worden war. Allein bevor ich noch in meiner Bewunderung warm geworden war, nahm auch diese Kleine einen Spiegel zur Hand und prüfte alsdann umständlich, ja wahrhaft unermüdlich an dem unter ihrem Hut hervorlugenden Nacken herum, kramte und wickelte sie und ging schließlich dazu über, ihre Fingerringe zu putzen. Auch sie war also dabei mit ihrer Toilette nicht fertig geworden und ich nun ihren angehenden Verehrer aus aller Illusion.

Nicht besser erging es mir mit anderen, die nachher im Theater, in der Straßenbahn, am andern Morgen auf einer Bank in den Anlagen meinen Blick auf sich zogen. Jede bespiegelte sich, jede musterte gespannt ihren Mund, ihre Zähne, ihre Nase, jede schminzte, puderte, schabte und polierte sich, jede tastete misstrauisch an ihrer Brust herum, jede prüfte ihre Böden. Man wurde das beklemmende Gefühl nicht los, daß an dem Exterieur aller dieser Evasdichter irgend etwas nicht stimmte, daß sie eifrig und dringlichst bespitzten waren, auffällige Schäden auszuweisen, Schäden, die so offen zutage lagen, daß ihnen ohne Rücksicht auf fremde Beschauer sogleich in aller Öffentlichkeit abgeholfen werden konnte und mußte.

Arme Mädchen, die gezwungen sind, ihre körperlichen Mängel so aller Welt vor Augen zu führen, ihre sonst so sorgsam gehüteten kleinen Geheimnisse nahezu schamlos zu enthüllen und galante Männerherzen so schredlich zu enttäuschen.

Zweifellos gibt es noch eine Menge junger Mädchen, die instande sind, uns mit ihrer natürlichen Erbscheidung den Kopf zu verdröhnen. Es scheint aber, daß man diese eheliche Schönheit nur abseits von der öffentlichen Heerstraße aufsuchen muß, in jenen stillen, atmungsreichen Heimstätten, wo auch gute Mütterchen mit zu den Elementen reifer voller Weiblichkeit gehören.

waren die herrlichsten Outmodelle ausgestellt, sie leuchteten in allen Farben und Formen. Seines Schicksals gewärtig, blieb der Mann ergeben vor dem Schaufenster stehen und überdachte schnell in Gedanken den Rest seines Bankguthabens. Sein junges, hübsches, elegantes Frauchen aber sprach: „Ach, lieber Emil, laß uns weitergehen, ich kann meinen vorläufigen Hut gut noch einen Sommer tragen.“

Die Töchter-Zuperinnen.

Von Kurt Martens.

Bei all meiner Unerfahrenheit ist mir doch bekannt, daß die schönen Damen und solche, die es gerne werden möchten, ihre Toilettegeheimnisse haben. Man hat mir verraten, daß weibliche Reize auf künstlichem Wege hergestellt werden können. Gewisse Zeitungsinserate sind mir aufgefallen, die irgendwelche mir zufällig unverständliche Verschönerungsmittel empfehlen; ich empfinde aber keinerlei Reugier, zu erfahren, ob sie ihren Zweck erfüllen.

Natürlich habe ich mich immer, wenn ich verlobt war, für die natürliche Anmut, den hellen, offenen Blick, die gesunden Farben und die gepflegten Umgangsformen meiner Angebeteten begeistert, ohne zu ahnen, daß ich mit solcher Geschmacksrichtung nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehe. Nun wurde ich fängst, als ich wieder einmal, drängende Sehnsucht im Herzen, aus meiner Einsamkeit niederstieg in die Straßen der Stadt, eines Besseren belehrt. Die Geheimnisse, mit denen das schönere Geschlecht um seinen Vorrang kämpft, enthielten sich mir dort grausam erndückernd.

Vor mir trippelte ein Jungfräulein — so will ich die holde gutgläubig nennen — auf hohen Stöckelschuhen ihres Weges dahin und fesselte meine Aufmerksamkeit durch die betonte Hierlichkeit ihres Ganges, durch lachsfarbene Seidenstrümpfe und einen äppig quellenden Busi-Bubelkopf. Schon begann es lagte in mir zu glähen, da' Alles sie vor einem Ladenfenster stehen, sog aus ihrem Tschschen einen Spiegel und einen Stiff hervor und strich sich den Mund mit scharlachroter Farbe an — so ungeniert und selbstverständlich, als befände sie sich dabei in der verschlossenen Kammerlein. „O weh!“ dachte ich. „Du Bewauserwürtel! Was ist denn mit deinem Antlitz geschehen, daß sie solch schändlicher Behandlung

Wahlvertrag. Wie wir hören, findet am kommenden Freitag das letzte Probewaschen im Stadtpark statt und zwar auf Wunsch, da verschiedene Hausfrauen die gestrige Durchführung nicht besuchen konnten. Wir können einen Besuch nochmals sehr dringend empfehlen, denn maschinelles Waschen war bis heute nur der begüterten Klasse möglich.

Strasburger Zoo-Virtus Angelos ist heute programmäßig hier eingetroffen, und die Eröffnungsvorstellung ist heute abend sichergestellt. Probe, Tierchau täglich von 10 bis 1 Uhr mit Promenadenkonzert. Man veräume nicht, seine Eintrittskarten beim Vorverkauf zu erwerben, da auf diese Weise die Auswahl der Plätze am leichtesten getroffen werden kann. Auf irgendwelche Wünsche, Anfragen, Angebote usw. gibt das Virtusbüro, Tel. 699, jederzeit Auskunft. Ueber die Eröffnungsvorstellung werden wir berichten.

Winterpreise des Steinkohles ab 20. August. Es wird uns geschrieben: Das Sächsische Steinkohlenyndikat wird wie andere Kohlenyndikate Winterpreise eintreten lassen und zwar nur für Grobholzkohlen ab 20. d. M. Die Preise im Landabgabe erhöhen sich dadurch um 2 Mark für den Karren. Für Kleinkohlen und Bechentols bleiben die Preise unverändert.

Postsendungen nach der Türkei. Die türkische Postverwaltung gibt bekannt, daß es sich empfehle, auf Sendungen nach der Türkei die Aufschrift in französischer oder türkischer Sprache zu schreiben, um zu vermeiden, daß Verzögerungen oder gar Rücksendungen eintreten.

Postanweisungen nach Britisch-Indien. Vom 1. September an werden Postanweisungen zwischen Deutschland und Britisch-Indien wieder unmittelbar ausgetauscht. Die von der britischen Postverwaltung bisher erhobene Vermittlungsgebühr fällt von dem genannten Zeitpunkt an weg. Wertbriefe nach Neufundland sind nicht mehr zugelassen.

Smóntz. Die Volksschulengemeinde Smóntz und Umg. hielt am Donnerstag, den 20. August ihre — wahrscheinlich — letzte Aufführung: Die Lohlfabrik, ein Lustspiel von Thoma.

Erta. Unfall. In der Nähe der Eisenhütte Erla verunglückte ein 12jähriger Knabe dadurch, daß er auf einer Böschung abrutschte und sich dabei an Glascherben eine breite tiefe Wunde am linken Unterschenkel zuzog.

Johanngeorgstadt. Erinnerung. Am Dienstag waren es 140 Jahre, daß Goethe vorübergehend in unserer Stadt weilte.

Gainsdorf. Rückgang der Ziegenzucht. Die Ziegenzucht ist hier in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Während noch im Jahre 1925 81 zuchtfähige Mutterziegen gezüchtet wurden, ging diese Zahl 1924 auf 69 zurück. Die am 1. August dieses Jahres erfolgte Zählung ergab nur noch 51 Ziegen.

Planitz. (Sittlichkeitsverbrechen. Ende vergangener Woche wurden auf der Waldstraße Rottmannsdorf-Waldersgrün von einem Unbekannten zwei Sittlichkeitsverbrechen verübt. Das erste wurde am Freitag früh auf Wolfersgrüner Flur an einer 42jährigen Frau verübt. Derselbe Verbrecher belästigte am selben Tage gegen Mittag auf der Waldstraße von Rottmannsdorf eine Frau aus Planitz, die sich mit ihren vier Kindern am Waldrand niedergelegt hatte. Auf ihre Hilferufe eilte ein junger Mann herbei, den

aber der Mörder mit einem Revolver bedrohte. Schließlich zog er doch die Flucht vor und verschwand im Walde.

Smidau. Autounfall. In der Nacht zum Dienstag ist beim Dönerhütchen, kurz vor Werbau, ein Auto an einen Baum angefahren. Die Karosserie wurde beschädigt; zwei Personen sollen verletzt worden sein.

Smidau. Selbstmord eines Sittlichkeitsverbrechers. Wie wir melden, hat ein wegen Sittlichkeitsvergehens festgenommener hiesiger Einwohner sich in der Polizeistation zu entleiben versucht. Während ihm die Tat mißlang, vermochte ein anderer, aus gleichem Grunde polizeilich angelegter alter Mann noch vor der Verhaftung Selbstmord zu verüben. Polizeiamtlich wird über diese Vorkommnisse gemeldet: „Am 17. d. M. wurde ein 62 Jahre alter, hier wohnhafter Händler wegen des im § 178,5 des Reichsstrafgesetzbuches gedachten Verbrechens festgenommen. Um sich der gerichtlichen Strafe zu entziehen, hat er einen Selbstmordversuch unternommen. — Wegen des gleichen Verbrechens kam ein 69 Jahre alter Jermalid von hier zur Anzeige. Als er dies in Erfahrung gebracht, hat er in seiner Wohnung Selbstmord verübt.“

Falkenstein. Ein Motorradfahrer-Unfall ereignete sich am Dienstag abend an einer unbeleuchteten Stelle der Straße in Wilsgrün. Dort begegnete der hiesige Kaufmann St. auf der Fahrt nach Auerbach einem ihm entgegenkommenden, auf der falschen Straßenseite fahrenden Leiterwagenes mit Anhänger. Die Straßenkurve machte es dem Motorradfahrer unmöglich, an dem Gefährt linksseitig vorbeizukommen, und so fuhr er in die Pferde hinein. Die Verletzungen sollen leichter Natur sein.

Auerbach. Rowdibarfall. Zwei Damen wurden in der Nähe des Scheibengutes von zwei Begeleitern überfallen, die ihnen die Handtaschen mit 820 und 50 Mark, sowie verschiedene andere Sachen raubten. Die Täter entkamen. Ein Fräulein erlitt bei der Flucht einen Beinbruch.

Waldersgrün. Straßensperrung. Wegen Einlegung von Wasserleitungsröhren werden die Rodewitzer und die Eicher Straße bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird während des Baues für die Rodewitzer Straße über den oberen Bahnhof und für die Eicher Straße über die Straße Rodewitz-Eich vermießen.

Chemnitz. Todesstrafe von einer Eisenbahnbrücke. Am Mittwoch früh stürzte sich ein junger Mann im Alter von etwa 25 Jahren von der 17 Meter hohen Eisenbahnbrücke auf der Blankenauer Straße in die Tiefe. Der Lebensmüde, der die Tat infolge eines Herbenleidens begangen hat, war sofort tot. — Eine Bäckerei-Fachausstellung wird am Sonntag, den 23. August im Tiergarten-Scheibe eröffnet. Die schon an sich großen Räumlichkeiten des Lokals wurden durch eine Ausstellungshalle ergänzt werden. Maschinen, Bedarfsartikel, Mehle, Weine, Rohwaren, Juckerwaren, ja selbst Lieferwagen und Motorräder werden das Auge des Besuchers erfreuen. Am Montag singen die beiden Chemnitzer Völkergesangsvereine. Dienstag hält die Chemnitzer Bundesortgruppe ihr 17. Stiftungsfest in dem großen Saal des Ausstellungslokals ab. Beteiligend werden sich an der Eröffnung nicht nur die Berufskreise, sondern alle Verbände und Behörden, die an dem Völkergewerbe ein besonderes Interesse haben.

Dresden. Konsulatwesen. Dem zum Honorar-Konsul von Uruguay in Dresden ernannten Kaufmann Stefan Leichmann ist namens des Reiches das Frequenturerteils worden. — Das Griechische General-Honorar-Konsulat in Dresden ist in ein Berufskonsulat umgewandelt worden. Als Leiter dieses Berufskonsulates wurde der Legationssekretär Dr. R. Kniffas bestellt. Herr Dr. Kniffas wird in dieser Eigenschaft für das sächsische Staatsgebiet vorläufig ernannt und zugelassen.

Berliner Böse vom 19. August.

Leipzig: Ist. In Uebereinstimmung mit dem freundlichen Verlauf des Frankfurter Abendverkehrs, der namentlich für Montan- und Chemiewerte weiter keine Kursgewinne zeigte, eröffnete die Berliner Mittagsbörse gleichfalls gut erholt. Die ungünstigen Nachrichten über zunehmende Lohnkonflikte im Reich und künftiges Anwachsen der Inflationen und immer neue Arbeiterentlassungen auf dem Ruhrkohlengebiet wurden hierbei abergangen. Die Veranlassung zur Befestigung des Kursniveaus waren aber weniger Meinungsäußerungen als vielmehr Bedenken der Spekulation, die vielfach unter einem gewissen Zwang erfolgte. Auch Auslandsaufträge liefen weiter nur sehr spärlich ein, was bei der Geldknappheit der gesamten Wirtschaft leider begreiflich ist. Im Gegensatz zu dem Markt der Wirtschaftskredite behält der Börsengeldmarkt dagegen sein flüssiges Aussehen. Tägliches Geld 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent, Monatsgeld 10 1/2 bis 11 1/2 Prozent bei regem Bedarf. Das Geschäft entwickelte sich am Effektenmarkt anfangs hauptsächlich in Montan- und chemischen Werten, während Banken weiter beachtet blieben. Einiges Interesse bestand noch für Auslandsrenten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

**Freitag — Sonnabend — Montag
Reste / Abschnitte**

ganz besonders billig, auf Extratischen

Hemdstücke	Blusenrohrente	Prottä
Kasol	Sportkleide	Zephyr
Futterstoffe	Ycolons	Gardinen
Blusenstoffe	Wachbarchente	Stickerellen
Kleiderstoffe	Handtuchstoffe	Gummiband
Wandstoffe	Beitzsänge	Selbstband

Wachstuche in großer Musterauswahl
Breite 88 cm 100 cm 115 cm 140 cm
Meter 1.90 2.25 2.60 3.10

Kaufhaus Schocken

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag, den 20.—23. August

rollt ein Filmwerk, das wahrscheinlich lange das Tagesgespräch von Aue bilden wird. Ein urdeutscher Film, der im Weltlauf mit einem gutgespielten Deutsch-Amerikaner sich viele Freunde sichern wird.
Ein Film aus der goldenen Vorkriegszeit!



Reveille das große Wecken

Eine Offiziers-Tragödie aus einer kleinen Garnison in 7 Akten.
Dr. Gerd Bries, „Der Held aus Rosenmontag“ und Verfasser dieses Stückes gibt ein Spiegelbild von der Offizierschre. Eine unvergleichlich fesselnde Handlung im Rahmen eines militärischen Milieus mit seinen Freuden und seinem Ernst. Jedem vertraute Gestalten im zweifarbigen Tuch der Vorkriegszeit, verkörpert von bekannten Filmschauspielern, Kaernern- und Kainoluh, und die bei allen Traditionen des ehemaligen Militärs leichtlebige Stimmung einer kleinen Garnison, ist das überlieferte, woran sich jeder wieder gern erinnert. **Mit verstärktem Orchester.**

„Maud Rockefellers Wette“
Eine Sensationskomödie in 6 Akten.
Die Launen einer berrschichtigen kleinen Dollarspramanta.

„Neueste Pariser Modenschau“.
Deutlich Wochenbericht.

Wochentags Anfang 6 und 7/8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr für Erwachsene.
Sonntag von 1/2—4 Uhr Kinder- und Jugendvorstellung. Spielplan: „Maud Rockefellers Wette“.
„Aus dem fernen Osten“. Komödie in 6 Akten.
Außerdem: interessante und aktuelle Wochenberichterstattung.

Carola-Theater

Wettinerstrasse

Donnerstag bis Sonntag erscheint der neueste Fox-Film:



„Ehre Deine Ehe!“

Der glänzende Aufstieg eines Mannes vom einfachen Arbeiter zum Gouverneur und — seine Frau! 8 Akte. Regie: Harry M. Warner, der Regisseur des weltberühmten Fox-Filmes „Ritter“. In diesem Film wird dargestellt die ergreifende Geschichte, die tausende von Frauen schon erlebten. Der Aufstieg des Mannes, getrieben auf die treue Liebe und — arbeitsame Frau. Die Dienstadt des Erfolgreichen durch den neuen Glanz. Die Verlockung durch neue Frauen, die „besser zu ihm passen.“ Ein echtes Drama unserer Kulturzeitgenossen Zeit!

Im zweiten Teil sehen Sie den Film:

„Geopfertes Glück“

(Der Aufstieg zu Karpis).
Ein Drama in 6 Akten aus dem Leben der französischen Arbeiterbewegung.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

★ **Mein Schaufenster überzeugt!** Ab Freitag, den 21. August nochmals
5 billige Tage in Oberhemden, Cravatten u. Socken
 Lux, Poststraße 13, Filiale Hergerts Nachf. ★

Möbel-Schmidt, Aue Speisezimmer Auszugtische Bettstellen Plüschsofas Lieferung von
 Herrenzimmer Küchen Matrizen Küchensofas kompl. Ausstattungen
 Schlafzimmer Kleiderschränke Drahtmatratzen Chaiselongues preiswert und gut.
 Schreibtische Wäscheschränke Auflagen alle gängbare Möbel Günstige Zahlung!

Albertstraße 6 — Kein Laden — Telefon 567

Vereinigte Militär-Bereine und Kampfgenossen im Auer Tale.
 Zu der am kommenden
Sonntag, den 23. August nachmittag 1/2 Uhr stattfindenden
Fahnenweihe
 des Militär-Bereins ehem. 104er Schneeberg
 stellen die Vereine 1/2 12 Uhr im Café Georgi, Altmarsch punkt
 12 Uhr. Anzug beliebig. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Qualitätsbrot,
 (alter Ernte)
Kartoffelknöden,
Rübenknödel,
Mais, Maisbrot,
Melasse-Zutter,
Koggen- und Weizenkleie
 empfiehlt in Ladungen,
 sowie in kleinen Posten
Ernst Gruner.

Bekanntmachung!
Betr.: Probewaschen
 im Hotel Stadtpark mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt. — Auf vielseitigen Wunsch findet am
Freitag, den 25. August 1925 das
unwiderruflich letzte Probewaschen
 statt und zwar nur 2 Vorführungen, um 4 und 6 Uhr.
 Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, ersuche ich die geehrten Hausfrauen,
 die 4-Uhr-Vorführung zu besuchen.
 — Schmutzige Wäsche unbedingt mitbringen. —
Hermann Oldenbruch, Leipzig
 Poststraße 7, III.

AUE, Walterwiese, Fernsprecher Nr. 699.
Strassburger-Angelos.
 3 Masten — 2 Manegen — 1 Bühne — Zoo
 3 Musikkapellen
RIESEN-ZIRKUS
 Täglich vormittag 10—1 Uhr Promenadenkonzert während der Probe,
 Pferdeausstellung, Raubtierschau u. -fütterung bei kleinen Eintrittspreisen.
Billets: Zigarrenhaus Otto Lorenz, Schwarzenberger Str. 1. Tel. 336,
 und Zirkuskassen ab 10 Uhr ununterbrochen.
Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr:
Nachmittag-Vorstellung
 mit vollem Programm. — Geschlossene Schulen Einheitspreis 60 Pfg.
 Anmeldung erbeten.

Besonders preiswert

Sportstutzen, gute Qualität	1.45
Taschentücher, buntfarbig, 50x50	50
Schlosserblusen, la Haustuch	3.70 3.25
Schlosserblusen, la Cöper	4.75 4.35
Sportscriveteurs mit Crawatte	65
Selbstbinder, moderne Streifen	95
Büstenhalter, la Hemdentuch, geschnürt	1.75
Linonbüstenhalter, beste Ausführung	2.50
Büstenhalter, seidenartiger Trikot	2.50
Seidenflorstrümpfe, Modefarben	1.95
3 Damenbinden, gestrickt	95
Kinderleibchen, festes Hemdentuch, Gr. 2	1.15
Frauenshürze, la Doppeldruck, 100 cm weit	1.95
Knabenschürze, extra weit, versch. Muster	95
Jäckchen, gestrickt, weiß	45
Höschen, grau, gestrickt mit Klappe	1.10
Röckchen, grau, gestrickt	1.60
Windelstoff, weiß und karliert	88
Bettlencil, säurerot 130 cm 3 90, 80 cm	2.25
Stangenleinen, beste Ware, 130 cm 2 55, 80 cm	1.55
Bettzeug, waschecht, bunt, 130 cm 1 90, 80 cm	1.15

Meinzer Aue

Dentist Beyer
 verweist
 bis mit Dienstag, den 25. August.

„Schuhcreme Pasta extra“
 Marke Feinolin, Gerolin, Erdal, Kavalier,
 Ledix, Urbla und Charry in schwarz, braun
 gelb und weiß
Bernh. Lang, Aue
 Sellen-Spezial-Geschäft
 Reichsstraße 3.

Barterre-Räume
 für Holzgewerke bei hoher Miete
 zu pachten gesucht.
 Offerten unter N. T. 4222 an das Auer Tageblatt erbeten.

Schuhwarenhaus
Hermann Fuchs & Sohn, Aue
 Fernruf 754 — Maß- und Reparatur-Werkstatt — Wettinerstraße 94.
Billige Schuhtage vom 21.—31. August 1925.
 Wir bringen in diesen Tagen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf:
 ca. 200 Paar schwarze u. braune Rindbox-Schnürstiefel in allen Größ.
 200 Sandalen mit Lederfutter in allen Größen
 • 100 Paar Arbeits-Schnürstiefel mit Futter
 • 100 Damen- und Kinder-Lackschuhe
 • 100 Herren-Halbschuhe, schwarz und farbig und verschiedene andere Artikel.
 Als Spezialhaus bieten wir in unseren billigen Schuhtagen in Preis und Qualität etwas Gutes.
 In Lang-, Reit-, Schaff- und Stulpen-Stiefel sowie wasser-dichten Touren-Stiefel in allen Größen führen wir beste Fabrikate.

Schirme werden tägl. repariert u. überzogen.
 Auf Wunsch sofort Bezüge von 3.00 Mark an
Herrn. Jacobi Aue,
 Schneeberger Straße.
 Große Auswahl

Schlafstelle
 freit.
 Su erfahren im Auer Tagebl.
 Junger besserer Herr (Mustus) sucht sofort
möbl. Zimmer
 Angeb. unter N. T. 4217 an das Auer Tageblatt erbeten.

Strohseile
 starke ungeriffelte Ware, empfiehlt
Otto Möser,
 Borna bei Leipzig.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen in Sied- und Stanzarbeiten erfahrenen
Werkmeister
 für unsere Abteilung Stanzerei in Dauerstellung Bewerber, die bereits ähnliche Stellen besetzt haben, werden bevorzugt.
 Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Siemens Elektrowärme-Gesellschaft
 m. b. H.
 Erneuh-Heilgen
 Personalabteilung.

Stahlwerksniederlassung in Aue
Lagerarbeiter
 welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
 Schriftliche Angebote unter N. T. 4221 an das Auer Tageblatt erbeten.

Selbständige
Schnittbauer und Werkzeugdreher
 zum sofortigen Antritt gesucht.
W. G. J. Sommer & Söhne
 Weisburg, Auguststr. 8-7.

Herren-Halbschuhe
 schwarz u. farbig, alle Formen und Preislagen, haben Sie in
Schädlich's Schuhwarenhaus
 Markt 14 AUE Tel. 319
Besten Wochenlohn und Prov. erhalten fleißige Prospektbesteller allerorts.
 Ang. unter Z 6222 an Ann.-Exp. von Dandelmann, Hamburg 11.
 Für ältere Frau wird zur Führung der Wirtschaft
Aufwartung gesucht.
 Su erfahren im Auer Tagebl.
Kritzungan befreit schnell, sauber, mild, unschädlich Guden u. fast alle Hautleiden. 10000001. bsm. Orog. Simon, Wus. Post. 1.50

Zum Vertrieb eines neuzeitlichen patentamtlich geschützten Büro-Gebrauchsartikels
 wird für Aue und Umgebung ein
seriöser Vertreter gesucht.
 Angebote unter N. T. 4223 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

★ **Meine Schaufenster überzeugen!** Ab Freitag, den 21. August nochmals
5 billige Tage in Kinderkleidern und -Anzügen
 Hergerts Nachf., Inhaber Arthur Lux, Aue, Markt 7. ★

Rund um die Welt.

Städtetag der Provinz Sachsen. Am 27. August findet in Quedlinburg eine Bürgermeisterversammlung und in der Zeit vom 27. bis 29. August der Städtetag der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt statt.

Ungeheure Zerstörungen im Bayerischen Walde. Der Waldbestand im Bayerischen Walde hat, wie sich erst jetzt herausstellt, infolge der letzten Unwetter furchtbar gelitten.

Ein irrsinniger Brandstifter. Aus München wird gemeldet: In einem Hause in der Edelweißstraße bezog der Hausbesitzer Desler, der mit seiner Familie schon seit längerer Zeit in Anstalten lebt, die Zimmer seiner Wohnung im Erdgeschoss und im ersten Stock sowie den Speicher mit Petroleum und steckte dann alles in Brand.

Typhus-Epidemie in Westfalen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hat die Typhus-Epidemie nun auch nach Westfalen übergegriffen. In Rheine wurde bis gestern Abend über 80 Erkrankungen an Typhus festgestellt.

Nächtlicher Heberschiff. Aus Duisburg wird gemeldet: In der Nacht zum 18. August wurde im Walde in der Nähe der Wohnung zwischen Duisburg und Wülfrath ein Personenauto von etwa 15 bis 20 männlichen Personen mit roten Armbinden angehalten.

Eisenbahnunfall. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof München fuhr gestern der um 2.45 Uhr von Grafath eintreffende Naß-Verkehrszug auf einen Pressbord auf.

Touristen-unglück. Bei der Besteigung des Weißhorn gerieten am Dienstag drei Touristen, die Franziskanerinnen Frau Roll, Dr. Fann und Eriker, beim Abstieg auf dem schwierigen Nordgrat in eine Lawine.

Eine Räuberbande in der Lüneburger Heide. Seit einigen Wochen treibt in der Lüneburger Heide eine gefährliche Räuberbande ihr Unwesen. Ihre Mitglieder sind vorwiegend gefährliche berufsmäßige Verbrecher, die zum Teil aus Buchenhäusern entsprungen sind.

wieder auf einen Beamten und verlegte diesen erheblich. Er konnte wieder entkommen und wurde darauf als Haupt einer Räuberbande, zu der noch ein in Essen geborener Maler Josef Weeren und ein in Essen geborener Kuischer Will de Beer, ferner der in Essen geborene Schlosser Alois Fischer und der in Diefeld geborene Schmied Wilhelm Seine gehören.

Hinrichtung des Mörders Bruffus. Der Hilfsmonteur Fritz Bruffus, der den Landbriefträger Nam Schmidt ermordet und beraubt hatte, ist gestern vormittag in Marburg an der Lahn enthauptet worden.

Zur Dampfexplosion bei Neugorl. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Explosionunglück auf dem Vergnügungsschiff Madinat umgekommenen Personen 28.

Die Amerikanerin im Polizeidienst. Ein Ueberblick über die Vergangenheit zeigt, daß die Einstellung der Polizeibeamtinnen aus einem Bedürfnis herausgewachsen ist, das durch private Tätigkeit nicht angemessen befriedigt werden konnte. Obgleich vor dem Weltkrieg die Frage viel erörtert wurde und hier und dort einer Fürsorgerin polizeiliche Vollmacht erteilt wurde oder — seltener — eine Stadt eine oder zwei Frauen bei der Polizei einstellte, so haben doch erst die Bedingungen des Krieges mit dem unerbittlichen Eindringen der Frau in das öffentliche und geschäftliche Leben der Forderung den eigentlichen Anstoß gegeben.

Flugverkehr in Albanien. Nachdem dieser Tage mit Genehmigung der griechischen Regierung vom Aeria-Aero-Flug ein Sonderflug von Tirana nach Saloniki durchgeführt worden

ist, kann mit der Aufnahme des regelmäßigen Flugverkehrs mit Bestimmtheit gerechnet werden. Der Betrieb des Aero-Fluges in Albanien wird sich weiter programmäßig ab; die Verkehrsfolge der Flugzeuge weist eine ständige Steigerung auf. An der Grenze wurde bei Bislopesja in der Nähe von Dibra ein Flugplatz errichtet und von Tirana aus der Personen- und Postverkehr hierher aufgenommen.

Internationale Rundfunkversuche. Es ist vereinbart worden, daß alle 100 Radio-Sendestationen Europas in der Nacht zum 1. September dieses Jahres gleichzeitig ein zweistündiges Programm senden, um die Leistungsfähigkeit der von der Internationalen Rundfunkvereinigung in Genf vorgeschlagenen Veränderung der Wellenlängen zu erproben.

Die Deutsche Hochschule für Politik in Berlin eröffnet am 28. Oktober 1925 ihr Wintersemester. Aus dem reichhaltigen Vorlesungs-Verzeichnis sind die folgenden Vorlesungen besonders erwähnenswert: System der Politik. Privatdozent Dr. W. Haas. — Weltgeschichte der letzten 150 Jahre. Prof. Dr. Stöcklin. — Die deutsche Reichsverfassung unter Vergleichender Berücksichtigung fremden Staatsrechts. Min.-Direktor Dr. F. Fald. — Die Krise der Demokratie. Prof. Dr. M. J. Bonn. — Die Grundlagen der deutschen Außenpolitik. Wirklicher Geh. Rat Dr. Schnez, Gouverneur z. D. — Wirtschaft, Verkehrs- und Siedlungsgeographie. Dr. A. Strabinsky. — England-Amerika in Wirtschaft und Politik. Prof. Dr. von Schulze-Gävernitz. — Geschichte der politischen Parteien. Dr. Theodor Heuß, M. d. R. — Ausgewählte Probleme des Völkerrechts. Reichsgerichtspräsident Dr. W. Simon. — Die wirtschaftlichen Probleme des Friedensvertrages von Versailles. Min.-Direktor Dr. Schäffer. — Moderne Industrie-Probleme. Staatssekretär Prof. Dr. Dirsch. — Arbeitsrecht. Prof. Dr. Kassel. Dazu treten eine Reihe von Übungen und besondere Seminare.

Ein neues Buch über Wilhelm den Zweiten. Emil Ludwig, der erfolgreiche Verfasser der biographischen Werke: „Goethe“, „Bismarck“ und „Napoleon“, hat seinen ein umfangreiches Werk über Wilhelm den Zweiten vollendet, das ohne Voreingenommenheit das Wesen des Kaisers zu deuten und ein unparteiliches Bild seiner Regierungszeit zu bieten versucht. Das Werk erscheint am 1. Oktober im Ernst Rowohlt Verlag, Berlin.

Hauptversammlung der Dante-Gesellschaft. Am 12. und 13. September findet in Weimar die diesjährige Hauptversammlung der Neuen Deutschen Dante-Gesellschaft statt. Den Festvortrag hält Dr. Karl Federn über das Thema „Dante Vita Nuova im Spiegel unserer Zeit.“

Advertisement for gas heating: Spare Anheizzeit! Nimm Gas! — nur mit Gas! Includes an illustration of a hand holding a gas burner.

Hinter den sieben Bergen.

Roman von H. S. Sindren. (17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Ihm huschte ein kurioser Gedanke durch den Kopf. Wenn sie seine Frau wäre und sie verließen nun den Hochzeitstrudel, um nach Hause zu fahren — Es schien so richtig, so überaus natürlich. Das, was war, war ja nichts als ein ungeheurer Widersinn.

gegen Herberts Schulter geworfen. Da griff er herum und nahm sie leicht in den Arm. „Fürchtest du dich?“ „Nein.“ „Sche dich gegen mich, dann fähst du die Stöße nicht so sehr.“ In der Ferne blinkte ein Licht. Es kam aus dem Wohnzimmer der Pärre. Da der Weg verschiedene Krümmungen machte, sah man es schon jetzt. Die gewöhnlich hatte niemand daran gedacht, die Vorhänge zuzuziehen.

werte sich jammernd über die Reiche geworfen, hatte sich seinem Gedächtnis scharf eingepägt. Nun, äußere Umstände, vielleicht auch die Wirkstoffe des Klimas mochten ihnen ein wechselndes Kolorit geben, die Menschen und ihre Leidenschaften waren trotzdem überall die gleichen — leider Gottes. Was er heute Abend in sich gären fühlte, das taugte auch nicht eben vor den Augen des allsehenden Richters.

Vertical text on the left margin: ungen gut lung! ig! n ach- en Uhr. uen, zlg. ust. tra“ avaller, braun. me h. t. erbeten. in en. lich. t. eten. *

Turnen @ Sport @ Spiel

Fußball.

Gaumeisterschaftskampf.

Sportpark Almannia Aue am Bränzlberg.

Deutsches Museum. Auf Einladung des 1. Vorsitzenden des Vorstandes, Dr. Paul Neusch, versammelten sich die Vorsitzenden und Schriftführer des Museums am 14. und 15. August in Oberhausen (Rheinland), um über die Ausföhrung der in der Jahresversammlung gefassten Beschlüsse zu beröchten und die Arbeiten für das kommende Jahr vorzubereiten. Der Bericht über die Jahresversammlung und die Eröffnung des Museums wurde genehmigt. Um die Entfaltungsgeschichte des Museums attemmäßig festzuhalten, soll eine Zusammenfassung der Berichte über die Gründung im Jahre 1903, die Grundsteinlegung und Eröffnung der provisorischen Sammlungen 1906 und die Eröffnung des Museumsneubaus 1925 herausgegeben werden. Die Pläne für die nach in Aussicht genommenen Gruppen wurden gleichfalls vorgelegt. Die Errichtung des Bibliotheksbaus mit den großen Vortragsröhlen soll unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse so vorbereitet werden, daß bei Wiedereintritt einer günstigeren Wirtschaftslage die Werbung aufgenommen werden kann. Der schon vor dem Kriege erdörrte Plan einer Zeitschrift des Museums wurde erneut eingehend besprochen. Es ist hierbei an ein Blatt gedacht, das die Bestrebungen des Museums weitesten Kreisen zugänglich macht. Es besteht Aussicht, den Plan mit dem Verein deutscher Ingenieure zu verwirklichen.

100jähriges Jubiläum der Frankfurter Stadtbibliothek. Das Stadtbibliothekengebäude ist jetzt vor hundert Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Die Gesamtbestände der Frankfurter Stadtbibliothek betragen am 31. März 1926 677 709 bibliographische Bände in 453 819 Buchbinderbänden, wobei die Kriegssammlung und das Kriegsgefangenenarchiv nicht mitgezählt sind, ferner 39 588 akademische Schriften, 19 628 Münzen und Medaillen, 3685 Autogramme und 44 876 Exlibris.

Ein neuerentdeckter Volkstamm. Eine sibirische Expedition der Moskauer Akademie der Wissenschaften und der Russischen Akademischen Gesellschaft hat einen neuen, die Ufer des Kurassusses bewohnenden Volkstamm entdeckt. Die Sprache und das Äußere dieser Menschen unterscheidet sich vollkommen von der Sprache und dem Äußeren der die Gegend um die Mündung des Rurn- und des Lasflusses bewohnenden Samojeden. Der neuerentdeckte Volkstamm unterscheidet sich von den blonden Samojeden durch seine schwarzen Haare. Die Samojeden nennen sie „Waldmenschen“, während diese Eingeborenen selbst für sich keinen anderen Namen haben als „Menschen“. Ihre Sprache kennt nicht den in der Sprache der Samojeden sehr häufig vorkommenden Konsonanten. Sie sind Nomaden und ihre Zahl beschränkt sich auf kaum mehr als 600 Seelen. Bis her ist noch kein zivilisierter Mensch in ihr Gebiet eingedrungen.

Bedeutungsvollstes erstes Meisterschaftsspiel der 1. Klasse des Gau Erzgebirge der Spielserie 1925-26 fanden die Besätze des Sports Almannia für Sonntag, den 23. August nachm. 4 1/2 Uhr auf dem Sportpark Almannia am Bränzlberg an. Dieses Treffen wird diesmal dieselbe große Bedeutung in bezug auf die Erzgebirgische Meisterschaft haben, wie die früheren Punktspiele Aue - Schneeberg, Viktoria Lauter ist eine Mannschaft mit ausgesprochenem Kampfesgeist und versteht sich in letzter Minute, wenn es gilt, Sieg und Punkte an sich zu reißen, zu kämpfen. Was der Eis in Bezug auf technisches und taktisches Können noch fehlt, ersetzt sie durch ein vorbildliches Eifer. Die beiden ersten Verbandsspiele, die der Gaumeister schon hinter sich hat, endeten beide Male mit überzeugenden Siegen von 6:1 (Grünhain und Zwönitz). Die erste Almannia ist diesmal vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Das Stärksterhältnis beider Mannschaften, nach den letzten Spielen zu urteilen, gleicht sich aus und bei diesem Kampfe wird wohl über abel fortuna ein Wörtchen mit reden. Lauter wird in der stärksten Aufstellung in Aue antreten, während Almannia gezwungen ist, den Kampf ohne Lindner, der sich eine Handverletzung in seinem Verufe zugezogen hat, ebenso ohne den Verteidiger Bretschneider F., auszutragen. Die beste Waffe des Gaumeisters ist sein Angriff, ganz besonders die linke Seite, die die übrigen Spieler mit ihrer Spielweise weit überragen. Der Schuß Almannias hat für diesen Kampf, trotzdem obengenannte Kräfte fehlen, die Eis sehr gut zusammengestellt und kann man selbiger mit Zuversicht entgegensehen. Möge nun bei diesem vielleicht wichtigsten Treffen der Bessere den Sieg und Punkte für sich entscheiden. Allen Sportsinteressenten steht jedenfalls wieder einmal ein an spannenden Momenten reiches Spiel bevor und kann am Sonntag die Parole für jeden nur sein: Auf zum ersten Gaumeisterschaftskampf nach dem Sportpark am Bränzlberg!

Beginn der Verbandsspiele des Sportvereins Almannia Aue um die Meisterschaft 1925/26. Gau-Derby Almannia 1 - Viktoria Lauter 1. Vom Presseamt des Sportvereins Almannia wird uns hierzu noch geschrieben: Mit dem kommenden Sonntag, den 23. August, tritt der Sportverein Almannia ebenfalls in die Verbandsspiele um

die Gaumeisterschaft 1925/26 ein, und hat am ersten Spieltag auch sogleich seinen wohl schwersten Gegner verteidigen bekommen, den Gaumeister Viktoria Lauter. Die Berechtigung der Bezeichnung „Gau-Derby“ hatten sich bisher zweifellos die Spiele der beiden Gau-Rivalen VfL Schneeberg und Almannia Aue erworben. Nach dem Ausscheiden des VfL Schneeberg aus dem Gau Erzgebirge und nach Erwerb der Gaumeisterschaft durch Viktoria Lauter sieht man nun den Begegnungen der 1. Mannschaften von Almannia Aue und Viktoria Lauter mit derselben Spannung, mit demselben Interesse entgegen, so daß jetzt die Bezeichnung „Gau-Derby“ für diese Spiele voll berechtigt ist. Die junge Mannschaft des Gaumeisters hat bereits zwei Verbandsspiele hinter sich und konnte auch bei beiden Spielen die Punkte mit recht guten Ergebnissen heimbringen. Ausgetragen ist hat sich ebenfalls urteilend, recht zuverlässig eingeföhrt und konnte auch beide Spiele für sich entscheiden. Mit besonderem Interesse kann man deshalb diesem Treffen entgegensehen, umsomehr, als der Ausgang dieses Spieles eine Vorentscheidung in der Tabellenführung der 1. Serie mit sich bringt. Es dürfte deshalb Massenbesuch zu erwarten sein. Beginn pünktlich 4 1/2 Uhr unter neutraler Leitung. Vordem treffen sich, ebenfalls im Verbandsspiel, Almannia 2 und VfL Auerhammer 2. — Almannia 2 fährt nach Talheim und spielt gegen Tanne 2. Allen Mannschaften ein „Glück auf!“ zum guten Gelingen! Ehs.

Frothheim zum 7. Male deutscher Tennismeister. Das große Meisterschaftsturnier in Hamburg wurde am Dienstag beendet. Die letzte Entscheidung fiel dem Vorentscheidspiel zwischen Altsmeister Frothheim und dem vorjährigen Sieger, dem Ungarn Bela v. Kehring. Das Treffen hielt nicht ganz das, was man sich von ihm versprochen hatte, Kehring war reichlich nervös und wurde mit 6:4, 8:1, 4:6, 6:1 geschlagen. Frothheim gewann die Meisterschaft dank seiner vorzüglichen Lauftechnik und ist damit zum 7. Male deutscher Einzelmeyer, nachdem er sich den Titel schon in den Jahren 1907, 1909, 1910, 1911, 1921 und 1922 geholt hatte.

Frankfurt-Hamburg in drei Stunden. Der Pilot Peter-Legge am Montag mit dem Postflugzeug des Deutschen Aero-Lochs die Strecke Frankfurt am Main-Hamburg mit einer Zwischenlandung in Hannover in drei Stunden acht Minuten zurück. Die beste Bahnverbindung benötigte für diese Strecke zehn Stunden.

Wer klug ist, wählt

eine Zigarette nicht nach glanzvollem Namen und äußerer Aufmachung, sondern einzig und allein nach ihren qualitativen Eigenschaften. Eine wirklich gute Zigarette „geht“ leicht und weich über die Zunge, ihr Genuß ermüdet nicht, sondern regt an und erfrischt. Sie ist auch bei starkem Verbrauch wohlbekömmlich. — Diese Qualitäts-Merkmale vereinigt in der vollkommensten Weise, neben dem stärksten zulässigen Format,

nur LESSING POSA 3 Pf

+ ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT-M. GEGR. 1898

„Sie schrieb mir schon mehrmals, daß ich notwendig einen Teil meines Urlaubs bei ihr zubringen müßte und daß sie bestimmt erwarde, mich bald in London zu sehen.“
 „Es war Dora, als ob ihre Glieder plötzlich eiskalt und schwer würden; sogar die Zunge versagte momentan den Dienst.“
 „Du willst fort?“ stieß sie endlich heraus.
 „Ja fürchte ich mich.“
 „Das darfst du mir nicht antun, Herbert. Lisa hat soviel Freunde, lebt so gesellig, aber ich? Was soll ich denn anderen ohne dich in den langen, dunklen Tagen — oh, Herbert.“
 Der angstvoll stehende Ton suchte ihm durch alle Reden. Er sprang plötzlich auf und öffnete die Wagentür.
 „Halten, Krischan, wir sind an der Barre. Ich will das Tor aufmachen.“
 „Das ist auf, Herr Leutnant. Bitte Sie so man nur sitzen.“
 „Wo? Da einzeln.“
 Er sprang hinaus und ging hinter dem Wagen her, der schwerfällig über das Haus ratterte. Dann half er Dora aussteigen und schloß die Tür auf. In der tiefen Stille schen der Schlüssel überlaut zu knarren. Jetzt suchte er die Leuchte, die für sie auf dem Flurisch bereitstanden, und machte Licht.
 Im Schein der kümmerlichen Flämmchen warfen die Gestalten riesige Schatten auf die graugetünchten Wände. Dora sah diese und verhielt aus.
 „Hat der Ausweg deine Erwartungen enttäuscht?“ fragte sie, in Erinnerung daran, daß er die Fahrt lebhaft besprochen hatte.
 „Ja und nein.“ Er hat mir wenigstens etwas Klar

gemacht, was ich bisher in dem Umfange noch nicht gekannt hatte.“
 „Run?“ fragte sie.
 „Daß wir mit all unserem Tugendstolz doch ganz erbärmliche Lumpen sind.“ sagte er in schwofem Ton.
 „Ich verstehe dich nicht.“
 „Tant mieu. Na, gute Nacht, Schwesterchen.“
 Sie schauerte vor Kälte und Müdigkeit.
 „Gute Nacht und laß es dir gut bekommen.“ sagte sie mechanisch.
 Er hielt ihr die Flurtüren auf, die sie in ihrem schweren Mantel nicht gut öffnen konnte, und sah ihr nach, bis sie verschwand. Dann feuerte er tief, nahm seinen Deuchter und stieg in sein Zimmer hinauf. —
 Grau und trübe brach der nächste Morgen an, grau und mühsam schlief auch die Stimmung der Hausgenossen, als sie sich zum Frühstück versammelten.
 Bredenkamp hatte in der Nacht heftiges Reiben gehabt. Bei seiner guten Konstitution war ihm körperlicher Schmerz etwas ganz Ungeübtes, und wie allen Männern, verdaute es ihm die Naune gründlich.
 Zum ersten Male sprach er scharf und grämlich mit Dora, wenn er es auch in Wirklichkeit garricht so sehr böse meinte.
 „Solche Ausfahrerei ist ja gräßlich. Da liegt man die halbe Nacht, horcht, wartet, ängstigt sich schließliche kann nicht einschlafen. Hoffentlich hat ihr nicht noch mehr Derartiges in petto.“
 Herbert biß sich auf die Lippen. Das Beste und Beste sprach ihm für sie nur eben gut genug, und hier sprach sein Vater mit ihr wie ein alter männlicher Schulmeister.
 „Du solltest Dora das einzige Vergnügen, das sie in ihrer jammervollen Einsamkeit einmal gehabt hat

nicht noch nachträglich verleiden, Vater.“ sagte er ziemlich scharfen Tones.
 „Lebrigens hat mir Krischan erzählt, daß ihr da in Hof Dalchow getanzt habt.“ fuhr der Pfarrer reizbar fort. „Das ist mir nicht lieb; für eine Pastorsfrau finde ich es nicht passend.“
 „Das habe ich nicht gewußt, Vaterchen.“
 „Aber Herbert mußte es.“
 Der Leutnant schob seine Tasse zurück und trömmelte heftig auf den Tisch. Dora beugte sich unwillkürlich vor und warf ihm einen bittenden Blick zu.
 „Wie steht du übrigens nur aus, Junge.“ sprach Bredenkamp weiter. „Ganz grau und übermäßig. Hast du etwa ne schlechte Nacht gehabt?“
 Der Sohn richtete sich in seiner vollen Höhe auf. Er hatte freilich kein Auge zugehen, aber das war seine Privatangelegenheit.
 Er schloß sich gereizt und unfreudig gegen seinen Vater. Der hatte ja in geradezu unbegreiflicher Selbstkenntnis diese horrenden Verhältnisse geschaffen, unter denen er, Herbert, sich nun in hoffnungslosem, ja unerschuldigen Sehnen im Wartete.
 Als Dora später in Wohnzimmer Staub wischte, folgte er ihr. —
 „Hat Vater öfter solche Reden?“ fragte er erregt.
 „Ne, nein. Er ist die Naune selbst. Wenn sie sich schlecht befinden, kriegen alle Männer wohl mal ein bißchen den Koller. Das nimmt man nicht tragisch. Deine Frau würde auch noch erfahren.“ sagte sie mit einem Versuch zum Scherzen.
 „Wenn ich sie von ganzer Seele liebte.“ flammte er auf, besann sich dann aber und brach ab.
 Er warf sich in die Sofaecke, seine Hände folgten Dora, die sorgsam jeden Gegenstand mit Staubtuch und Weidel bearbeitete. (Fortf. folgt.)